



Man schreibt das Jahr 1928. Die Heringsbestände in den Gewässern der Ostsee schrumpfen dramatisch. Für die Fischer in Vorpommern, einem Gebiet im Nordosten Deutschlands, bedeutet das eine katastrophale wirtschaftliche Situation. Die Behörden der Region mit Sitz in Greifswald stehen vor der Notwendigkeit, diejenigen zu unterstützen, die keine Verdienstmöglichkeiten mehr haben und beschließen daraufhin, alternative Beschäftigungsmöglichkeiten für sie zu finden.

Werner Kogge, der damalige Landrat des Landkreises Greifswald, wusste, dass Fischer in der Lage sind, ihre Fischnetze zu reparieren. Er beschloss daher, diese Fähigkeit zu nutzen und gab eine Anzeige in der Zeitung auf, in der er Menschen nach Vorpommern einlud, um die Herstellung von geknüpften Teppichen zu organisieren. Auf die Anzeige meldete sich **Rudolf Stundl** – ein Wiener Künstler, erfahrener Weber, Musterdesigner, ausgebildet in Restaurierung orientalischer Teppiche.

